



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No. 32.

1683

Ao. 1683.

No. 32.

Linges
ORDI-



lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Regenspurg / vom 28. Julii.

Es gehet kein Tag hin / da nicht von Wien und aus
Oesterreich einige Schiffe und Land-Gutschen mit Leuten und Gütern
flüchtende ankommen / und hiesige Stadt ziemlich enge / darneben in vie-
len Dingen theuerung machen / solten Ih. Käyserl. Majestät welche annoch zu
Passau sich befinden / aber wegen Mangel gnugsamer Lebens-Mittel in die Län-
ge alda nicht sollen bestehen können / und dero Hoffstat auch anhero komen / würde
es noch theurer werden. Es werden alle Anstalten gemachet / einen starcken
Succurs zusammen zu bringen / womit man hoffet den Feind vor Wien auffzu-
schlagen / und dörfste in kurzem eine Armee von 60000. Mann zusammen seyn /
wann nur der grundgütige Gott die Belagerte so lange starcken wolte / biß sol-
cher Succurs sich mit der Käyserl. Armee conjungiret hat. Die Wiener Stadt-
Graben sollen so voll von todten Türckischen Cörpern liegen / daß es an denen Or-
ten wo sie gestürmet / fast die Helffte damit angefüllet / welches leicht eine Con-
tagion erwecken könte.

31

Außm

Zuſſm K yſerl. Feld-Lager bey Wien / vom 29. Jul.

Bey jüngſten Haupt-Sturm ſind wiederum viele tauſend ſitzen geblieben / daſſ ſie alſo in Summa 28000. Mann möchten verlohren haben. In ihrem Lager entſtehet eine überaus groſſe Eheurung / hingegen iſt bey denen in der Stadt lauter Courage / maſſen ſie am Munition und Proviant über Jahr und Tag wol verſehen ſind. Eine Feindliche Mine hat ihren Effect zurück gethan / und haben die Bel gerten ein ſch nes T rckiſches Gezelt / worinnen 20. Perſonen gezeſſen / in die Luft geſchoſſen.

Linz / vom 25. Julii.

Was neulich wegen Abbrechung / Molck und St. Volben geſchrieben worden / continuiret nicht / ſondern es ſollen die Türcken ſelbige Derten würcklich beſetzt haben. Wien wird von denen Türcken annoch mit 400. Canonen beſchoſſen / und ob ſchon der Groſſ. Bezier verſchiedene mahl die Stadt auffgefordert / hat er doch allemahl eine abſchlagige Antwort bekommen. Die herum ſtreiffende Tartern haben einige Meilen die Donau herauff geſtreift / alles abgebrandt / viel Kinder und alte Leute niedergehauen / die jungen aber wie das Vieh zuſammen gekn pelt / angeſtrickt und hinweggef hret / wovor ihnen aber der tapffere General Herr Graf D nwald kurz darauff den Lohn gegeben / alſo daſſ von dieſen B rbarern / deren 6000. geweſen / kaum 20. mit dem Leben davon gekommen / die übrigen aber alle niedergehauen / und die Gefangenen errettet worden. Von dem  berfl higen Obſteſſen ſollen im T rckiſchen Lager mehr dann 2000. Soldaten geſtorben ſeyn / und nehme die T rckiſche Armee täglich ab / ſonderlich aber thäten ſich die Tartern ſehr verlauffen / weiln ihnen das fernere ſtreiffen verboten worden / ſo langeten auch die Victualien ſehr langſam / und zwar in geringer Quantität an / alſo daſſ an T rckiſcher Seiten alles den Krebsgang zunehmen ſchiene. Weiln ſich auch der Commandant zu Wien noch tapffer defendiret / und die Türcken in denen 3. letzten Stürmen über 13000. Mann ſollen verlohren haben / auch der Hr. General Stahrenberg keinen Stillſandt zu Begrabung der Todten eingehen wollen / als hätten ſich die Türcken wegen des Geſtancks der unbegrabenen Todten zurück ziehen müſſen. Im Lande ob der Enſ thun die Bauren ſtarck ſchancken / umb allen ſtreiffenden Partheyen vorzubiegen / und andere Feindſeligkeiten zu verhindern.

Breſlau / vom 4. Auguſti.

Sie gute Stadt Wien defendiret ſich noch tapffer / und ſollen die Türcken in einem General-Sturm über 6000. Mann davor haben ſitzen laſſen. In ihrem Lager haben ſie bereits an Proviant einen groſſen Mangel. Der König in Polen ſoll bereits mit 25000. Mann nach der K yſerlichen Cavallerie / ſo noch zwiſchen der Donau bey Wien ſtehet / begriffen ſeyn / wann ſelbige mit andern Reichs- und Kreyſ. Bäckern ſich werden conjungiret haben / werden ſie der T rckiſchen Macht mit mehrern Nachdruck begegnen / und alſo die Stadt wieder beſreyen können. Aus M hren hat man Zeitung / daſſ 20000. Rebellen und Tartern

tarn über den Weissenberg im Anzuge wären / ob sie nun Mähren oder Oesterreich besuchen werden / siehet zuerwarten.

Auß dem Kaysrl. Feldlager bey Wien / vom 31. Julii.

Sie Türcken continuiren mit der Belagerung / und canoniren von ihren Batterien bey dem Schott- und Burgthor / wie auch der Leopoldstadt / gegen den rohten Thurm Tag und Nacht unauffhörlich / sie lauffen alle Abend Sturm auff die Contrescarpen / sind aber bishero mit grossem Verlust abgeschlagen worden / massen um die Stadt eine solche Menge Todten liegen sollen / daß es abscheulich anzusehen / und grausahmen Gestanck verursacht / so daß der Verlust des Feindes sich über 20000. Mann erstrecket / deßwegen sie abermal um einen Stillstand angehalten haben / um die Todten zu begraben. Der Goldfische Reuter ist abermal mit Briefen aus / und in die Stadt kommen / so berichtet / daß sie in der Stadt noch gutes Muhts seyn / und noch keinen Mangel haben / und daß die Werke / ungeachtet des hefftigen canonirens / noch imgeringsten nicht ruiniret wären / getrauten sich auch noch eine lange Zeit zu defendiren / und welches verwunderlich ist / so sind in in der Stadt noch nicht über 20. Mann todt / in die 70. aber bleibtt. Im Türkischen Lager ist grosser Mangel an Proviant und Fouzragie. General Dünwaldt ist mit seiner Armee noch zu Kränk / und mainteni- ret selbige Brücken über die Donaw / darzu auch die Bayersche Fußvoldier gestos- sen seyn / und Hr. General Lesle dahin commandiret worden / selbige zu comman- diren.

Prag vom 5. Augusti.

Nun hat bisher unterschiedene Nachricht gehabt / von verübter Untreu und Verrätherey des jungen Grafen Serini / und wil solches noch immer conti- nuiren / so gar / daß er auch Ih. Kaysrl. Majestät eigene hohe Person nicht verschonet / und gar leicht hätte geschehen können / daß / wann selbige Ihre Reise von Wien aus jenseyt der Donau genommen hätten / Sie in die Hände des Fein- des / durch dessen Vermittelung gerahen wären ; Er ist dessen / über alle seine vorgeschügte Unschuld / von einem gefangenen Uga überwiesen worden. Die Stadt Wien hält sich noch wol / und bemühen sich Ihre Durchl. der Herzog von Lothringen so wol von aussen / als Hr. Gen. Stahrenberg innerhalb / einige Kundschaft einander zuzuschicken ; Von den Belagerten sollen ihrer noch nicht viel / auf des Feindes Seite aber eine ziemliche Anzahl geliebet / dessen grobes Ge- schuß auch bereits Comorven vorbey passiret seyn : Er verübet das aufferste / und wie man vernimmt / hat er den 28. Julii frühe um 6. Uhr angefangen zu stürmen / und bis des andern Morgens 7. Uhr fortgefahren / ist aber von den Unstrigen glücklich abgeschlagen worden ; Ob wol zwar Hr. Gen. Stahrenberg sich noch 6. Wochen zu halten getrauet / so wird doch immittelst nichts mehr als Entsatz erwartet. Über Pulckau wird berichtet / daß selbiger Orten die Gefahr auch schon anfangt / weil die Malcontenten bey Zurnau sich lagern / und so bald un- sere Armee die Donau passiret / in das Land fallen wollen ; Sie haben unweit Leopold-

Leopold-Stadt eine Conboy von 300. Mann/ so etliche Stücke hinein bringen
sollen/ gänzlich ruiniret / und niedergehauen.

Danzig/vom 31. Julii.

SE. Königl. Majestät von Polen bemühen sich eifrig / ein ansehnlich Corpo
zusammen zu bringen / dero gefasten löbl. Resolution nach / Sr. Käyserl.
Majestät in eigner Person zu assistiren / worzu sich die Völcker von allen Orten
versammlen. Vergangenen Mittwoch kamen auch unsere bey dem Mariens-
burg. Land-Tag gewesene Raths-Deputirte glücklich und mit guter Verrichtung
wieder nach Hause. Selbigen Tag ward auch ein Geschrey in der Stadt/ als
wann einige Mannschaft von denen naheliegenden 3. Frankösis. Kriegs-Schiffen
sich ans Land gesetzt / und hinter dem Kloster / Oliva/ unweit dem Seestrand/
Posto gefasset / ja sich gar verschanzet hätte: Worauff auch der Hr. Woywod/
Graff Dennhoff / neben dem Obristen Grudjinsky und andere mehr/ mit guten
wohl-mundirten Leuten sich hinaus begaben / aber nichts / als nur etliche Fran-
kosen von bemeldten Schiffen ans Land gesetzt befunden / welche auff Befragen
zur Antwort gegeben / daß sie vor ihr Geld zehrten / und sich bißweilen auf dem
Lande zu erlustigen pflegten: Doch hat man gleichwol Nachricht/ daß sie die Tief-
fe längst dem See-Strand abgemessen / auch unsere Bestung / Weichsel-Mün-
de / neben der Situation des ganzen See-Strandes an der Mehrung hin sollen
abgerissen und gezeichnet haben / welches sie aber / auf beschehene Examination/
mit einer gewöhnlichen Frankösischen Curiosität entschuldiget: Ob sie nun wei-
ter was vorzunehmen sich unterstehen werden/muß man erwarten.

Elbstrohm / vom 31. Julii.

Wie aus dem Holsteinischen berichtet wird / sollen Ihre Königl. Mayst. von Dennemarck
am verwichenen Sontag Abend von Copenhagen zu Rendsburg wieder angekommen seyn /
und daß alle Regimenter aus Dännemarck / dem Oldenburgischen / und andern Orten im March
dahin begriffen / in dem alda ein Lager abgestochen worden / und die Artollerie bey Norddorf ste-
hen soll. Da zu ermeldter Artollerie gehörige Wagen und Pferde wären auch aufgebohten / und
die zu Glückstadt stehende bereits abgefodert worden. Zu Eckensbrde und Riel wären auch
schon einige Battallions zu Wasser aus Dännemarck angelangt / welche sämptlich ihren March
nach dem Lager zu genommen. Die Generales und Obristen wären alle bey Ihr. M. und würde
ein alda General Kriegs-Rath gehalten werden. Aus dem Sund wären auch einige Schiffe nach
der Ost-See / und einige nach der Nord-See mit Völkern abgefegelt / welche man vermuthet / daß
sie auch zu diesem Corpo stoßen werden. Die Lüneburgischen Völcker moviren sich auch / und ge-
hen der Rede nach bey Uttenburg über die Elbe / und werden sich in ein Lager zusammen ziehen.
Von der Belagerung Wien kommen über Breslau und andern Drthen die Zeitungen etwas besser
als Anfangs ein; Man schreibt / daß ob gleich die Türcken täglich über tausend und mehr Cano-
nen-Schiffe in die Stadt thäten / die Belagerten solches dennoch wenig achteten / und die Feinde
in einem General-Sturm / so sie an dreyen Orten mit grosser Gewalt versucht / auff 30000. Mann
hingelegt; Und weilan man nunmehr so aus Pohlen die Gewißheit erlanget daß selbige Königl.
Mayst. in eigener Person mit 50. bis 60000. Mann nach Wien im Anzuge begriffen / und sich
unter dessen die Ehr-Bayerischen Völcker mit der Käyserlichen Cavallerie conjugirt haben wer-
den / als wird nicht gezwweifelt / man werde in kurzer Zeit / mit Gottes Hülffe / etwas
gutes von dannen zu vernehmen
haben.